

Der kleine Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **43 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

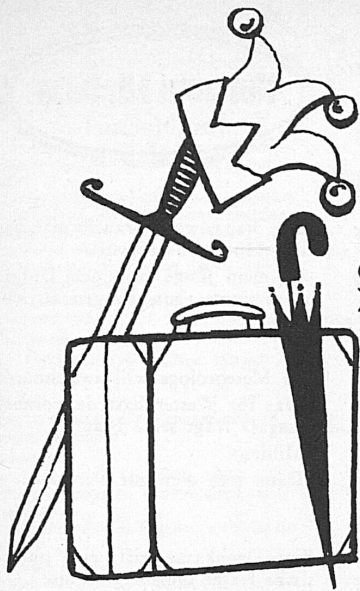
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»
Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift «Nebelspalter»
Verlag E. Löpfe-Benz AG, 9400 Rorschach

198

Söttigi Schwizer gits!

Kürzlich fuhr ich mit dem Zuge in die Stadt. In einer ländlichen Vortortsgemeinde stieg ein älterer Mann ein und nahm mir gegenüber Platz. Im Abteil neben uns unterhielten sich zwei Engländer. Ich merkte bald, wie der eben zugestiegene Fahrgast aufmerksam dem Gespräch der beiden Engländer folgte. Deutlich merkte ich, daß ihm der Wortwechsel der ausländischen Passagiere auf die Nerven ging. Energetisch protestierte er, meine Unterstützung suchend: «Eine Misere, eine Misere ist das, das ganze Land voll Italiener!»

Berechtigte Frage

In einer Gesellschaft unterhielt man sich darüber, daß die Stadt neue Telefonnummern bekommen soll.

Da fragte eine Dame: «Ja, was macht man denn dann mit den alten?»

Erinnerung

Vor 20 Jahren badeten unsere Buben an heißen Tagen in der Lorze (damals war das noch möglich). Einmal erwischte sie einen kleinen Fisch. Die vielbestaute Beute wurde in ein großes Blatt gewickelt und wartete unter den Bubenhosen auf den Heimtransport. Aber auf dem Heimweg stiegen Zweifel auf über den gemachten Fang, er stank fürchterlich. Auf einer abgemähten Wiese hatte ein Bauer seine Mausefallen ausgelegt. Unsere Buben zogen eine solche aus dem Loch, ent-

fernten die tote Maus und steckten den Fisch hinein. Die Augen des Bauern hätte ich ganz gern gesehen bei der Kontrolle!

Physikunterricht in Glasgow

«McGregor, was ist der Unterschied zwischen Blitz und Elektrizität?»

«Den Blitz braucht man nicht zu bezahlen.»

Fragen und ihre Antworten

Nach ihrem Beruf gefragt, antwortete eine Hausfrau: «Kehrrechtproduzent.»

*

Auf die Frage, warum ein Laubfrosch keinen Schwanz habe, antwortete ein Meteorologe: «Damit er ihn nicht einziehen muß, wenn er sich mit dem Wetter geirrt hat.»

*

Gefragt, was sie einmal werden wolle, antwortete eine Neunjährige: «Aerztin, ich bin so gut im Nähen.»

Appenzeller Automarke

In Heiden komme ich mit einem alten Appenzeller ins Gespräch, der meinen «Ford-Corsair» beaugapfelt. Zum Schluß erklärt er mir stolz, er habe auch ein tolles Auto, das das meinige noch übertreffe. Auf meine Frage, um was für eine Automarke es sich denn handle, erklärte er mir listig lächelnd und mit einem Seitenblick auf sein etwas rostiges Velo, es handle sich um einen «BMW» = *Bee Mönd Wärche!*

Service

Es klingelt an der Haustüre. Die Hausfrau schaut nach und sieht sich einer Zigeunerin gegenüber. Diese klagt und jammert mit der Absicht, daß etwas für sie heraus-schaut.

Die Hausfrau hat Mitleid und holt ein altes Kleid. «Sie können dieses Kleid haben», sagt sie, «es hat zwar

ein paar Löcher, aber das hat man in einer halben Stunde repariert.»

«Sehr gut», sagt die Zigeunerin. «Aber beeilen Sie sich nicht zu sehr, ich komme in einer Stunde nochmals vorbei.»

Anekdoten

Ludwig XIV. fragte Bossuet, ob ein Christ ins Theater gehn dürfe. «Sire», erwiderte Bossuet, «es gibt triftige Gründe dagegen und große Beispiele dafür.»

*

Wenn in der Schule über eine Frage gesprochen wurde, bemächtigte sich Jimmy stets der Diskussion. Einmal schrieb die Lehrerin auf sein Zeugnis: «Jimmy ist ein guter Schüler, aber er redet zu viel.» Sie erhält das Zeugnis zurück, und an den untern Rand hat Jimmys Vater geschrieben:

«Da sollten Sie erst seine Mutter kennen!»

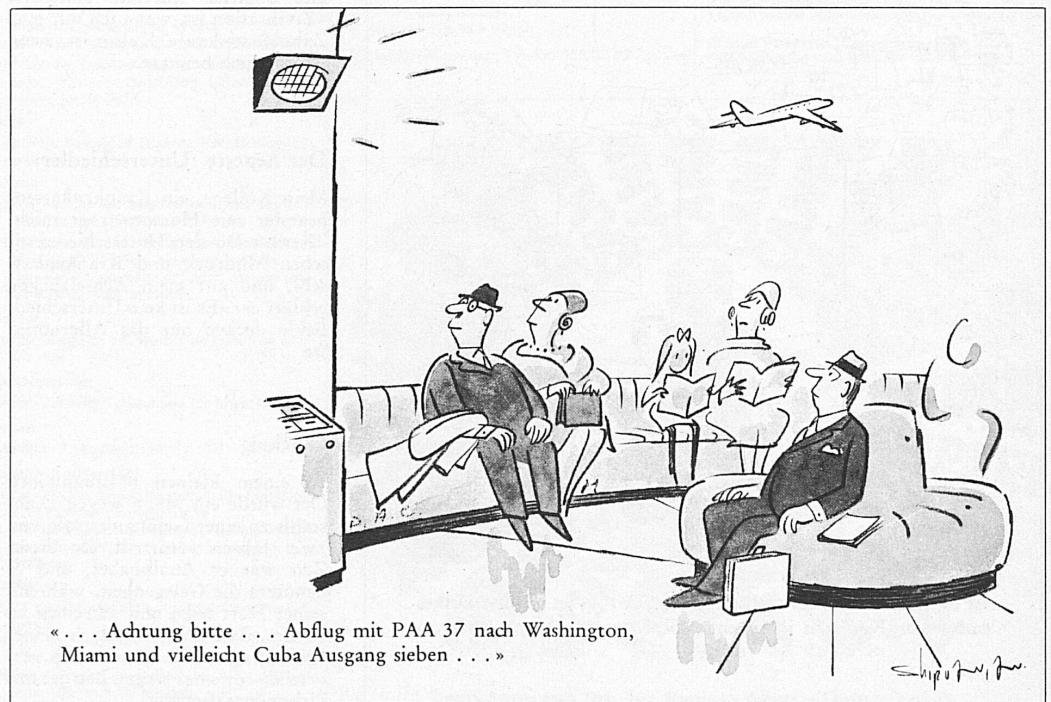
*

Ein Geistlicher sitzt seit vielen Jahren in dem Städtchen Asch. Jedes Jahr reicht er um seine Ver-setzung ein, aber vergebens. Endlich schreibt er an den Schluß seiner alljährlichen Eingabe:

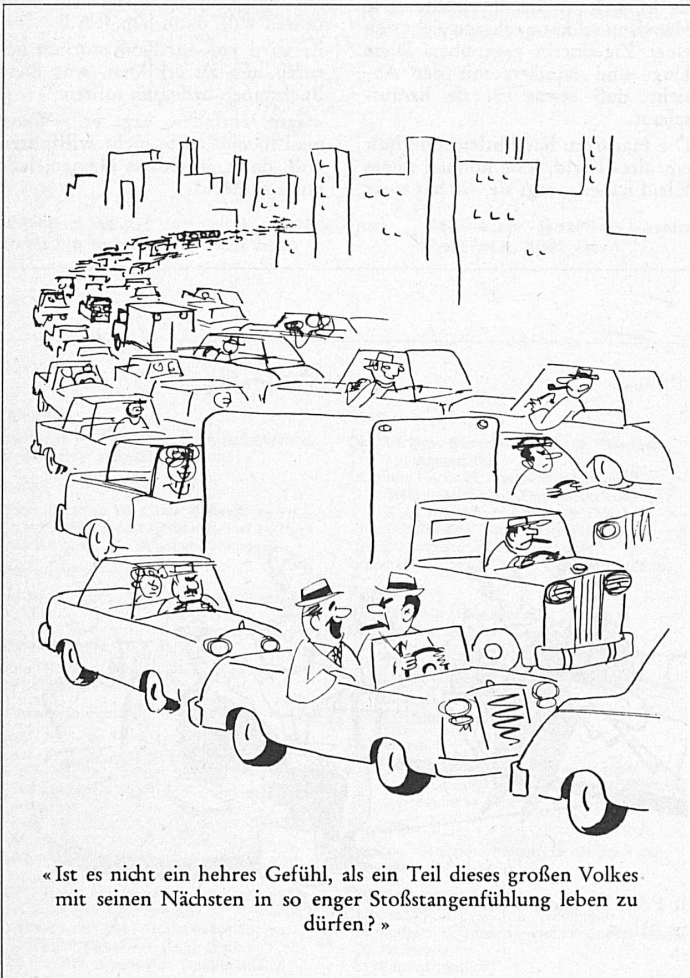
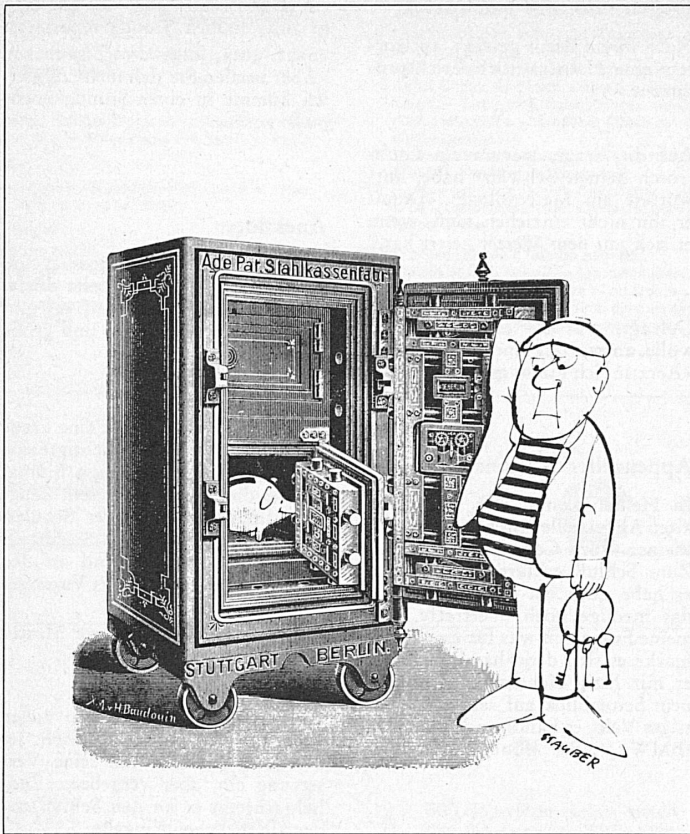
«Wenn ein hohes Konsistorium auch jetzt meiner Bitte nicht will-fahren will, dann l. m. i. A.!»

Er wird vor das Konsistorium be-rufen, um zu erklären, was diese Buchstaben bedeuten sollten.

«Ganz einfach», sagt er. «Wenn man meiner Bitte nicht willfahren will, dann, in Gottes Namen, laßt mich in Asch!»



«... Achtung bitte... Abflug mit PAA 37 nach Washington, Miami und vielleicht Cuba Ausgang sieben...»



«Ist es nicht ein hehres Gefühl, als ein Teil dieses großen Volkes mit seinen Nächsten in so enger Stoßstangenführung leben zu dürfen?»

Südamericana

Man erzählt sich in Brasilien folgende Geschichte:

Ein Bauer aus Europa betrachtet das Feld eines Brasilianers und fragt: «Was wächst auf diesem Boden?»

Brasilianer: «Nichts, – da wächst nichts.»

Europäischer Bauer: «Und dort drüben?»

Brasilianer: «Dort wächst auch nichts.»

Da wird der Bauer aus Europa ungeduldig und herrscht ihn an:

«Ich bin überzeugt, wenn ich da Kartoffeln pflanze, dann kann ich hier Kartoffeln ernten!»

Brasilianer: «Natürlich, – wenn man sie pflanzt!»

Ohne Frau

Kollege Max geht diesmal ohne Frau nach Italien in die Ferien. Auf meine Frage, warum sie nicht mitgehe, erklärt sie mir lächelnd: «Ja wüssid Si, eis vo beide muess halt zruggblike als Export-Depot.»

Der Managertyp

Vormittags spricht er im Geschäft über Golf, nachmittags spricht er beim Golf über das Geschäft.

Der Unterschied

Eine schwedische Familienzeitschrift veranstaltete ein Preisausschreiben zum Thema: «Was ist Zivilisation und was ist Kultur?» Den ersten Preis erhielt die beste und zugleich kürzeste Antwort: «Zivilisation ist, wenn ich mir eine Zahnbürste kaufe. Kultur ist, wenn ich sie auch benutze.»

Der neueste «Unterschiedler»

Mein Kollege, ein Krankenkassenbeamter mit Humor, fragt mich: «Kennst Du den Unterschied zwischen Minirock und Krankenkasse?», und auf mein Achselzucken erklärt er: «Es ist kein Unterschied: Beide decken nur das Allernötigste ...»

Gelehrig

In einem kleinen brasilianischen Ort wurde ein Mann wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Zu dieser Zeit war er Analphabet, und er benutzte die Gelegenheit, während seiner Haft lesen und schreiben zu lernen. Zwei Monate nach seiner Entlassung wurde er neuerlich verurteilt – diesmal wegen Betrugs mit Urkundenfälschung.



«Sag, Papa, wozu braucht man bei einer Hochzeit Zeugen?»

«Ja, mein Junge, bei einem Unfall ist es immer gut, Zeugen zu haben.»

*

Der Meteorologe will ausgehen. «Was für Wetter hast du vorausgesagt?» fragt seine Frau.

«Mildes.»

«Dann zieh dich nur warm an!»

*

Eine Dachkatze trifft eine siamesische Katze und begrüßt sie:

«Miau.»

«Wie meinen Sie?» fragt die Siamesin. «Ich habe schon mein ganzes Siamesisch vergessen.»

*

Der Tannenbaum landet auf dem Weihnachtsmarkt.

«Endlich frische Luft!» sagt er. «Das ist doch etwas anderes als der Benzingestank in den Vogesen!»

*

«Kaum daß ich mündig war, wollte ich meinen Eltern nicht mehr zur Last fallen.»

«Und was haben Sie getan?»

«Ich habe ein reiches Mädchen geheiratet.»

*

Zwei Grillen suchen ein Restaurant. «Dort ist eines eigens für uns!» zirpt die eine. «Ein Grillroom!»

*

Ein Floh verkündet einem Flohweibchen:

«Wenn Sie heute nachmittag zu Hause sind, mache ich einen Sprung zu Ihnen.»

*

Im Milchgeschäft fragt ein Quark einen Münsterkäse:

«Ist es unbescheiden, Sie zu fragen, was Sie für ein Parfum benützen?»

*

Der Kuckuck ruft: «Kuckuck ... Kuckuck ... Kuckuck ...»

«Mach endlich Schluß!» krächzt ein Auerhahn. «Wo glaubst du denn, daß du bist? In einem Uhrwald?!»

*

Ein reifes Paar steht auf der Brücke und schaut auf den Fluß hinunter. «Sieh nur», sagt die Gattin, «das Wasser ist voller Falten.»

«Kein Wunder», meint der galante Gatte. «Du spiegelst dich ja darin.»